

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 15

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und siehe die Ehrlichkeit;
Gefällt mir was und dann sag ich's
Mit all' meiner Offenheit.

Gefällt's mir nicht und dann sag' ich's
Mit einigen Glossen dazu,
Und nur bei gewöhnlichen Dingen
Gönn' ich mir dann einige Ruh'.

D'rum sag' ich auch nichts zu dem Faktum,
Dass der Spiritus-Import sich mehrt;
Die Nachfrage beweist ja am Besten,
Dass Jeder davon noch gehört.



In neuester Zeit wurde die Behauptung, man werde im Gotthard auf einen See stoßen, entschieden widerlegt. Allein uns scheint die Behauptung doch etwas Richtiges zu haben, woher röhrt denn sonst der Sumpf, in welchen man bei demselben gerathen ist?

Die Geologen des „Nebelpalster“

Dem russischen Gesandten bei der Eidgenossenschaft zum Abschied.

Du, den in Bern man oft verkannt,
Und dess' Gebiet manch' freuler Fuß verlebt,
Du gehst nun in ein and'res fremdes Land,
Weil plötzlich man nach Rom — Dich strafversegt.
Uns wird der Abschied wahrlich schwer,
Denn Du hast heiter uns so oft gestimmt.
Wo nehmen wir nun Stoff zum Lachen her,
Wenn man uns uns're Mitarbeiter nimmt?

Elysium.

Kennst Du das Land, wo stolz die Limmat rauscht
Und man dem Klang der Freiheit gerne lauscht?
Wo Jüber mancheln und der „Gründer“ hockt,
Bis er dem Bürger Alles abglockt?
Kennst Du es wohl? Dahin, dahin
Wird dich die Nordostbahn per Gilzug ziehn.

Kennst Du das Haus und seinen großen „Krach“?
Im Innern tönt es klaglich Weh' und Ach!
Den leeren Geldsack schaut ein Jeder an —
Das haft Du böser Schwindel mir gethan.
Kennst Du es wohl? Dahin, dahin
Sieht man jetzt froh die Kinder Moses ziehn.

Kennst Du den See, auf dem der Nebel liegt,
Und rings umher der Wohlstand ist verfiegt?
Wo mit der Polizei man spanische Weine trinkt
Und Jeder ein Kantonsrathessel windt —
Kennst Du es wohl? Dahin, dahin,
Will auf's Geschäft ich um Prozentchen ziehn.

Abraham Geier & Comp.

Es ist geradezu rührend, wie sogar dem Häselchüler durch ein einschläftiges Sprüchlein, das Sein und Leben, das Thun und Treiben einer fünfgliedrigen Regenschaft veranschaulicht wird.

Der Häseler streckt sein Händlein und jeden einzelnen Finger und spricht:

„Der ist is s' Wasser g'salle, der hat ihn usezehrt, der hät ihn haatraat, der hät ihn is Bett glaat, und de chli Hagel het Alls usgsaat.“

Aber — aber — einen Häberli hätte das dankbare Thurgau doch auch wählen sollen; nicht als fünftes Pferd am Staatswagen (wie unpassend!), besser sagt man: als fünftes Rad, (solche knarren und pfeisen freilich gern und müssen geschmiert sein).

Fünf Regenten! — und alle grossmehrig wieder gewählt. Keiner begehrte fort zu „stoffeln“ oder sich in der „Sulz“ bergen zu lassen; wir sind mit solchen Leuten gerne „behafet“; was „Braun“ ist, wird nicht schwärzer werden, und „Bogelschug“ freut hoffentlich künftig sogar die Galgenvögel (siehe „Nebelpalster“). Hoch Thurgau! — hoch unsere — sapperton! — da liegt! — so ein Melktuhl hat eben nur ein Bein und das ist bald untergeschlagen — Regierungssessel sind manchmal akkurat so.

Ehrsam. Da lies einmal: „Die Bärin im zoologischen Garten in Basel nahm in freydigem Mutterstolze ihr Junges auf den Arm und zeigte es dem Publikum.“ Ist das nicht allerliebst.

Ehrlich Gewiss, aber weißt Du, was das Schönste dabei ist?

Ehrsam Nein, was denn?

Ehrlich Sie wurde von der Polizei hierfür mit 4 Franken gestraft, weil es in Basel verboten ist, ohne polizeiliche Bewilligung — einen Bären zu zeigen.

Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. P. Man schreibt uns aus Cassel: der „Nebelpalster“ wurde hier von der Polizeidirektion allen Buchhandlungen zum Betriebe verboten, wahrscheinlich in Folge des bekannten Berliner Ereignisses; gleichwohl aber liefert die deutsche Reichspost die Exemplare offen aus, verstößt also gegen die Verfügung der Behörde; ein wirklich komischer Fall! Sie sehen hieraus, daß für alle Gäste doch noch ein Kätzchen gewachsen ist und man noch immer fidet bleiben darf. — II. Wir haben dieses Rätsel ja bereits früher gebracht. — C. S. Theilen Sie Ihrem Freunde ges. mit, er möge sich vorläufig die Frühstückspausen auf unsere Rechnung ersparen, wäre die Auflösung richtig, hätte er es ohne dieß. — Freundlichen Gruß und Dank. — B. i. B.

Wir wollen sehn; sonst bedienen wir den Herrn immer selbst. — R. J. P. Wie weit es ein Chirurg bringen kann, können Sie in Nr. 23 des „Wochenblattes vom Bezirk Meilen“ am besten erleben; dort heißtt im Annoncenblatt die Bezirksbehörde mit, daß sich Johannes Trudel, Chirurg selig von Männerdorf freiwillig unter statliche Vermundshaft gestellt habe. Wahrscheinlich ist der in einem Himmel gekommen, in welchem ihm die irdische Vermundshaft als ein Elsium erscheint. — A. P. Z. Wir verstehen die Pointe nicht, wollen Sie sich nicht etwas ausführlicher äußern? — Cib. Den ersten Gedanken bildlich verwerten. Das zweite wäre Stoff für ein bübliches Buchstaberrätsel. — R. O. M. Hat eingeschlagen. Gruß. — Pungolo. Man darf sich selten Stimmungen nicht hingeben. Trinke Muß des reinen Lebens und lese fleißig den „Nebelpalster“ und die Besserung wird nicht auf sich warten lassen. — N. N. Es widerstrebt unserer Tendenz, in solcher Weise persönlich zu werden. — F. H. i. K. Der Dichter dieses herrlichen Liedes lebt längst nicht mehr; kaum 25 Jahre alt, erlag dieser groteske Geist einer heimtückischen Krankheit. — Peter. Es besser sich, es besser sich, es besser sich alte Tage. — Unbekannt sein wollender Freund der Polizei. Wir werden diesen törichten Witz gelegentlich novellistisch verwerten und illustrieren. — X. X. Unbrauchbar; Gerste ohne Haare gibt es nicht. — Frl. M. Wenden Sie sich ges. an den „Bazar“. — J. O. i. W. Verfasset. Sie sich ges. die Schrift „Rekonstruktion des Rechtsganges“. Von einem schweizerischen Juristen. Es ist dies eine Broschüre, die allgemeine Beachtung verdient. Vorreitlich geschrieben, fördert sie manche neue Idee zu Tage, namentlich im Hinblick auf unsere Schwurgerichte. — Spatz. Der Kribllina ist da, wo bleiben die Lieder? — P. P. Wir werden das Buch in nächster Nr. besprechen. — Fritz. Ihr Vorschlag kam für diese Nr. zu spät, soll aber, wenn möglich, doch noch benutzt werden. — ? ? Auch noch in diese Kreise hineinzulangen, ist doch zu viel verlangt. — O. Gewiss, nur weiß Niemand wann!

Versäume

Niemand, bei dem nun neuerdings drohenden Kriegsausbruch sich zu rüsten, damit

man nicht

in die gefährliche Lage gerath, eines Tages unerwartet und unvorbereitet seinen guten Humor zu verlieren, und so

auf

unbarmherzige Weise betrübt umzukommen. Diess würde

den Nebelpalster

sehr schmerzlich betrüben und um seinerseits für alle einstehen zu können, genügt ihm ein gehöriger Rüstungskredit, welcher am Besten dadurch bewilligt wird, dass Niemand vergisst

zu abonniren.